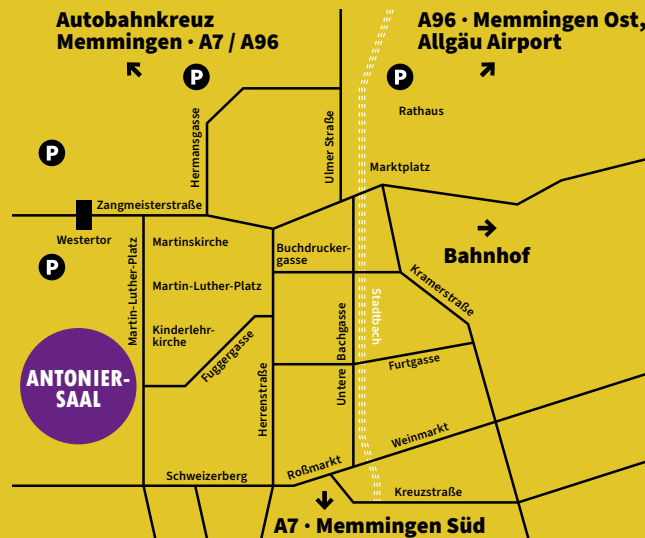
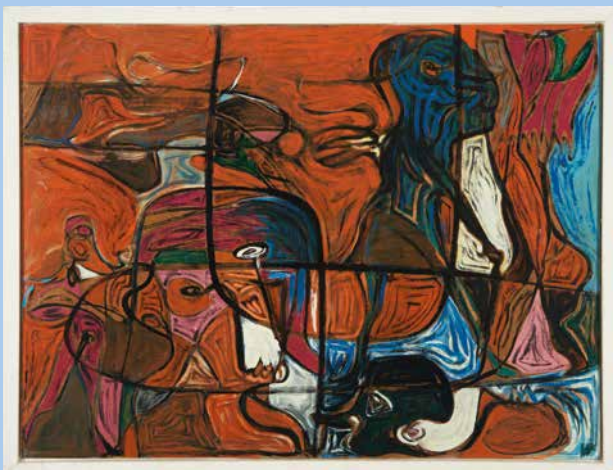


LEBENS DATEN

- 2.4.1915** geboren in Kempten im Allgäu
Schulzeit in Kempten und Klosterwald
- 1937** Verpflichtung zum Reichsarbeitsdienst
- 1942 – 1943** Kontoristin
- 1943** Verpflichtung zur Rotkreuzhelferin
- 1944 – 1945** Besuch der Städtischen Kunstgewerbeschule Augsburg
- 1946 – 1948** Privatstudium bei Prof. Raddatz (Dresden, damals Oberstdorf)
- 1950 – 1951** Kontoristin und freischaffende Künstlerin
- 1953** Umzug nach Memmingen
- 1957** Kunstaufenthalt in Italien
- 1958** Kunstpreis der Stadt Kempten
- 1972** Umzug nach München
- 15.2.2004** gestorben in München



Antoniersaal
Martin-Luther-Platz 1 · 87700 Memmingen

Öffnungszeiten
Di – So / feiertags 11 – 17 Uhr

www.frauengeschichtswerkstatt.de

Gestaltung: christianschaeffler.de; Fotos (Titel): Alexandra Wehr; Fotos (Repros): Foto Thanner



Eintritt
frei

„Was koscht' die Sau?“
Die farbige Kunst der
Frieda Prutscher

13.05. bis 25.05.2023

Antoniersaal
Martin-Luther-Platz 1 · 87700 Memmingen
Öffnungszeiten: Di – So / feiertags 11 – 17 Uhr

MALERIN UND BILDHAUERIN

1958 gewann Frieda Prutscher den Kemptener Kunstpreis, eine Auszeichnung, die erst eine Frau vor ihr entgegennehmen konnte. Sie galt als eine vom Expressionismus geprägte Künstlerin und nahm damit in der damaligen Kunstlandschaft eine Vorreiterrolle ein. Freischaffend, aber im Berufsverband organisiert, beteiligte sich Frieda Prutscher regelmäßig an Ausstellungen. Malerei, Plastik, Porträt und figürliche Kompositionen, die sie in zahlreichen Techniken realisierte, ermöglichten ihr einen breiten Schaffensraum.

Im Allgäu genoss sie hohes Ansehen aufgrund ihrer formal sehr beherrschten Kompositionen, mit dem Ergebnis, dass sie Aufträge für „Kunst am Bau“ in umfangreichem Maße, erhielt.



KUNST AM BAU



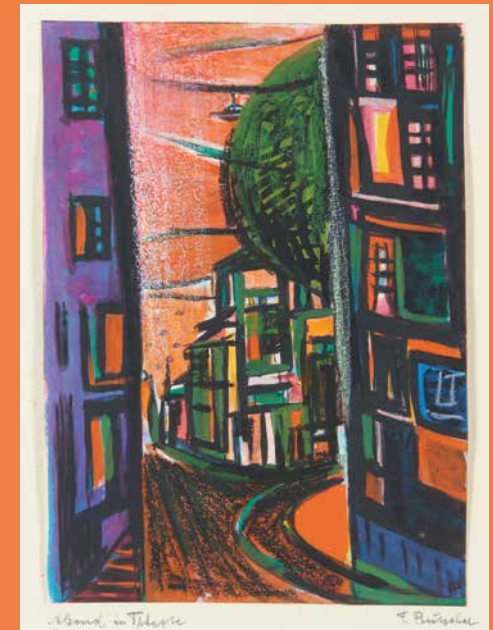
Ihr Werkverzeichnis nennt dazu 14 Orte verbunden mit 22 Projekten, verteilt im ganzen Allgäu und darüber hinaus. Gekonnt ging sie dabei auf die Forderungen dieser Aufträge ein, indem sie die Besonderheiten der jeweiligen Architektur berücksichtigte.

Ein Beispiel für Frieda Prutschers vielseitiges Schaffen ist der Taufbrunnen in der Kirche Memmingerberg aus Stein und Bronze. In dieser Gemeinde bewies sie ihr vielseitiges Können, indem sie die Außenfassade der Schule mit einer Sonnenuhr in Sgraffittotechnik und im Inneren das Treppenhaus eindrucksvoll mit der Darstellung gestaltete, die das Ausstellungsplakat schmückt.

Weiterhin erhielt sie vom Landbauamt Kempten in der Nachkriegszeit einen Auftrag für Holzschnitzarbeiten an Treppenpfosten. Im Hof des Landgerichtsgefängnisses Memmingen schuf sie einen Brunnen. Glasfenster in der kleinen Kirche St. Stephan in Bühl am Alpsee gestaltete sie ebenso. Dieser Auftrag veranlasste sie zum Umzug nach Memmingen, wo sie mit der Glasfachfirma Aurbacher die erforderliche handwerkliche Zusammenarbeit fand. Durch die Vorstellungen der farbigen Mosaikarbeiten an den MEWO-Wohngebäuden in der Buxheimer Straße und an der Kindertagesstätte Wartburgweg, werden in der Prutscher-Ausstellung weitere beeindruckende Zeugnisse ihres Schaffens fotografisch dokumentiert.

Das Wirken dieser talentierten Künstlerin war weit gefächert. Es lohnt sich die künstlerischen Arbeiten in und an öffentlichen Gebäuden in Memmingen aufzusuchen, die vielen Memmingerinnen und Memmingerern altvertraut sind.

BILDNERISCHE GESTALTUNG UND MALEREI



In der Ausstellung wird auch ein Auszug aus ihrem umfangreichen Werk im Bereich Malerei gezeigt. Frieda Prutscher, die gerne das „ie“ in ihrem Namen auf ein „i“ reduzierte, zeigt auch hier ihr Können und sehr persönliche Interpretationen der dargestellten Motive. Da sie handwerklich aus dem Vollen schöpfen konnte, gelangen ihr Darstellungen, die alle kunstinteressierten Menschen beeindrucken und zur Betrachtung anregen.

